

Jüdisches Handwerkerleben zur Zeit Jesu.

Die Beschäftigung mit Kulturübungen vergangener Zeiten hat wiederholt auf spätere analoge Bestrebungen einen ungemein erhebenden Einfluß ausgeübt. Das hervorragendste Beispiel hierfür ist die unmeßbar wohlthätige Rückwirkung, welche das Studium der antiken Völker für unsere Civilisation gehabt hat. Umgekehrt aber haben auch große Bewegungen im eigenen Kulturleben das Bedürfnis nachgerufen, analogen Erscheinungen in der Vergangenheit nachzuspüren. Ein Beispiel von vielen ist, daß seit in der Gegenwart die öffentliche Erörterung sozialer Fragen eine so lebhaft geworden ist, sich eine ganze Reihe von Gelehrten der dankenswerthen Aufgabe gewidmet hat, die sozialen Zustände früherer Völker — der Griechen, der Römer, der Egyptianer u. s. w. — zu erforschen. Das Interesse an dergleichen Untersuchungen muß sich aber noch steigern, wenn dieselben ein Volk zum Gegenstande haben, mit dessen Geschichte unsere Religion auf das innigste verknüpft ist und dessen Angehörige heutzutage mitten unter uns leben. Eine solche Arbeit ist die Schrift: „Jüdisches Handwerkerleben zur Zeit Jesu. Von Franz Delbig.“ Diese fügt sich auf die ältesten Quellen: auf die Bibel, den Geschichtschreiber Josephus (Zeitgenosse Jesu), den Talmud und den Midraschim (eine Sammlung von alten Kommentaren zum alten Testamente). Es sei in folgendem gelistet, wenigstens Einiges aus der hochinteressanten Arbeit des Leipziger Gelehrten wiederzugeben.

Es ist eine ziemlich verbreitete und erklärliche Ansicht, daß sich die Juden von jeher vorzüglich zum Handelsberuf geeignet haben. Dies ist aber nicht der Fall. Vorkultur und Handwerk waren die Hauptbeschäftigungen des jüdischen Volkes bis zur Auflösung seiner staatlichen Selbstständigkeit. Erst in Folge seiner Zerstreung und der einwürgenden Beschränkung seines Arbeitsraumes ist es ein Schächer- und Kaufmannsvolk geworden und in die Stelle der alten Pfänderer getreten. Das kleine nur etwa 33 Meilen lange und 20 Meilen breite Land der Juden war damals durch menschliche Arbeit in ein irdisches Paradies verwandelt worden. Seine gegenwärtige Gestalt ist nur die Schale der ehemaligen. Es war bis in die Nähe der Bergspitze terrassenförmig bebaut und bepflanzt. Auch felsiger Boden war durch aufgeschichtete Fruchtterre tragbar gemacht. Das mosaische Gesetz förderte und sicherte den Landbau durch weite Bestimmungen. Es begünstigte auch den Wein- und Delbau. Das Doppelte zeigt uns die Gartenkultur auf ihrer höchsten Stufe. Man gewann Eisen und Kupfer nicht allein aus zu Tage liegendem Gestein, sondern wahrscheinlich auch durch Grubenbau. Schon in der vorerzählten Königszeit waren die mannigfaltigsten Gewerbe zu Lebensberufen ausgebildet. Schmied und Schlosser, Zimmermann und Maurer hatten besondere Namen, Wäcker und Töpfer hatten besondere Quartiere. Selbst das Viehhüten war schon eine Profession geworden. Bei Entschloß des Christenthums waren die Gewerbe so entwickelt und gefestigt, daß manche Ortschaften wegen eines dort mit Geschäft und Glück betriebenen Industriezweiges berühmt waren, z. B. Arbel wegen seiner Seilerarbeiten und die Dorschhafen Kefar Chananiah und Sichin wegen ihrer Thongeschirrfabrikation, wenn sie nicht sogar danach benannt wurden, wie Magdala der Farber.

Das Handelsgerwebe war nur so weit entwickelt, als der Handel zur Deckung der Lebensbedürfnisse des Volkes notwendig war. Es gab, wie wir aus dem Buche Genesis erfahren, in Jerusalem einen Lebensmittelmarkt, auf den nicht allein Marktleute von der Landstätt ihre landwirtschaftlichen Produkte, sondern auch Tyrier Fische und andere Waaren brachten. Handwerkerhöfen und Handwerk können ja ohne Wechselbarkeit des Kaufs und Verkaufs nicht bestehen, weshalb der Pöbelmeister am Versöhnungstage in dem kurzen Gebete, welches er, aus dem Allerheiligsten zurückkehrend, im Heiligen sprach, „ein Jahr des Handels und Abwands“ erlesete. Daß Jesus im Tempel Tische von Geldwechsellern vorband, welche für Agio heilige Münze gegen gemeine auswechselten, und Stände von Laubenhändlern, verrieth keinen sonderlichen Handelsbetrieb des Volkes: es waren durch den Tempelkultus nahegelegte Erwerbszweige. Eine besondere Vorliebe zu demjenigen Handelsgerwebe, welches nicht dem Umzuge eigener, sondern fremder Arbeit lebt, zeigt sich im jüdischen Volke nirgend, wenn wir von dem ersten christlichen Jahrhundert soweit als möglich rückwärts und etwa ein halbes Jahrtausend vorwärts blicken. „Hast nicht — sagt Sirach 7, 16 — mühselige Arbeit und den vom höchsten geschaffenen Ackerbau“, vom Handel ist keine Rede. In den 63 Schriften, aus denen der Talmud besteht, findet man kaum ein Wort zu Ehren des Handels, wohl aber manches, welches auf die Gefahren der Geldmacherei und des vagabunden Lebens hinweist. „Die Weisheit — sagt R. Jochanan mit Bezug auf 5. Moj. 30, 12 — ist nicht jenseits des Meeres“, das heißt, du findest sie nicht bei Handelsleuten und reisenden Kaufleuten. Wenn die Juden im Mittelalter nicht allein den Handel an sich rissen, sondern auch durch Wuchererthum sich verhasst machten, so hatten sie zwar im Zusammenhange von Nichtsvalentien das mosaische Gesetz für sich, aber jener gewerbmäßige Wucher war nicht im Geiste des Judenthums, denn der Talmud stellt den Wucherer um Zinsen mit dem Hazardspieler auf gleiche Linie und erklärt beide als lasterhafte Menschen für unzulässig zu gerichtlicher Zeugnisausgabe. Um so höher erhebt das alte Judenthum Arbeit und Handwerk. „Liebe die Arbeit“, war ein Wahlspruch des Legras Schemaja, welcher kurz vor Jesu Geburt gestorben sein mag. Groß ist die Arbeit, sagt ein Arbeiter, denn sie ehrt ihren Meister. Groß ist die Arbeit, sagt wieder ein

Anderer, denn sie erwehrt ihren Meister. Die mosaische Gesetzbestimmung, welche den Diebstahl eines Schafes mit vierfach zu leistendem Erlos, den Diebstahl eines Ochsen dagegen mit fünfzig zu leistendem Erlos bestraft, wird daraus erklärt, daß in letzterem Falle zugleich die Verunreinigung des Eigenthümers in seiner Arbeit in Anschlag gebracht wird.

Kirchliche Anzeigen.

- Ulrichsparodie: Den 8. November der Bildbauer Rudolph mit A. M. E. Appert. — Der Maschinenschlosser Leonhardt mit H. E. A. Keller. — Den 9. der Schneider Klein mit J. A. B. M. Vesel. — Den 11. der Schlosser Wiebrast mit J. A. H. Se.
Morixparodie: Den 12. November der Schacht-aufseher Käfer mit W. S. A. Käfer.
Domkirche: Den 8. November der Schlosser Schmidt mit H. M. E. Neum.
Neumarkt: Den 8. November der Schlosser Koppe mit S. G. Hiebner.

Geborene und Gestorben:

- Marienparodie: Den 29. Juni 1877 dem Schuhmachermeister Bollganz eine L. Klara Helene. — Den 8. Mai 1879 demselben ein S. Gustav Wilhelm. — Den 9. April dem Tischler Wichter ein S. Reinhold. — Den 15. Juni dem Maurer Wagner ein S. Otto Ferdinand Karl. — Den 17. dem Handarbeiter Weidner eine L. Olga Franziska Emma. — Den 7. Juli dem Bierstenunder Grunert eine L. Minna Marie. — Den 15. August dem Bahnarbeiter Adermann ein S. Ferdinand Franz. — Den 18. dem Buchhalter Wiesenthal eine L. Margarethe Julie. — Den 26. September dem Bahnarbeiter Peters eine L. Marie. — Den 25. Oktober dem Bäcker Schwarze eine L. Julie Margarethe.

- Ulrichsparodie: Den 29. November 1878 dem Schmied Engers ein S. Gottlieb Friedrich Paul. — Den 21. April 1879 dem former Pöple eine L. Minna Martha. — Den 16. Juni dem Korbmachermeister Kohnmann eine L. Alwine Klara Margarethe. — Den 16. Juli dem Fleischermeister Müller eine L. Ella. — Den 31. dem Kaufmann Tiemann eine L. Erumotte. — Den 12. August dem Schmiedemeister Krauß ein S. Hermann Otto. — Den 13. dem Bahnarbeiter Wiesner eine L. Marie Julie Klara. — Den 3. September dem Brietzierer Schneider ein S. Julius Friedrich Karl. — Den 11. dem Giter-Expeditiions-Affistenten Belling eine L. Margarethe Klara. — Den 14. dem Lehrer an der städt. Schule Meyer ein S. Karl Rudolf. — Den 19. dem Dierdialons Pastor Sidel eine L. Marie Ulrike Theodor. — Den 22. dem Buchhalter Präser eine L. Maria Marie. — Den 29. dem Stadtbau-macher Wagh eine L. Margarethe. — Den 14. Oktober dem Friseurmann Dörchel ein S. Gustav Adolf Kurt. — Den 20. ein unebel. S. Karl Ferdinand.

- Morixparodie: Den 16. Februar dem Handarbeiter Frank ein S. Friedrich Otto. — Den 25. Mai dem Handarbeiter Japp ein S. Julius Karl. — Den 13. Juni dem Müller Marquardt ein S. Leo. — Den 1. Juli dem Handarbeiter Schönmann eine L. Friederike Martha. — Den 3. August dem Brauer Klette ein S. Ernst Friedrich Christian. — Den 4. September dem Hausdiener Faust ein S. Max Paul. — Den 5. dem Zeugschmied Thielmann eine L. Frieda Agnes. — Dem Handarbeiter Kapfberger ein S. Richard Emil. — Den 19. dem Handarbeiter Schwente eine L. Marie. — Den 6. Oktober dem Schuhmacher Fischer eine L. Vertha Baleska. — Den 24. dem Böttcher Grzegorzewski eine L. Vertha Anna. — Den 26. eine unebel. L. Marie Anna. — Den 3. November eine unebel. L. Friederike Marie.

- Domkirche: Den 28. August dem Agent West eine L. Ella. — Den 9. September dem Faktor der Einsteinschen Bibeldruckerei Gründig eine L. Ella.

- Neumarkt: Den 29. Dezember 1878 dem Schuhmachermeister Kunk ein S. Karl August. — Den 28. Mai 1879 dem Zimmermann Meyer ein S. Theodor Max. — Den 9. Juli dem Maler Grünmann ein S. Oskar Bruno. — Den 25. Juli dem Volomotioführer Pfeiffer ein S. Oswald. — Den 11. August dem Arbeiter Weinhardt ein S. Karl Franz. — Den 6. September dem Bäckermeister Bernice ein S. Friedrich Karl. — Den 20. dem Mechaniker Bensch eine L. Theresie Emma Hedwig. — Den 22. dem Goldarbeiter Pföhner ein S. Oskar Felix Otto. — Den 24. dem Bureau-Affistent Schieferdecker ein S. August Friedrich Wilhelm. — Den 26. dem Bremser Leonhardt ein S. Karl Hermann. — Den 26. Oktober dem Glasermeister Diehner ein S. Oskar Georg.

- Gladbach: Den 4. Oktober 1878 dem Dienstmann Köppe eine L. Marie. — Den 11. März 1879 dem Handarbeiter Breich ein S. Karl Friedrich Richard. — Den 8. April eine unebel. L. Marie Anna. — Den 17. dem Fabrikarbeiter Haring ein S. Otto. — Den 21. Juni dem Dienstmann Denzberg eine L. Anna Martha. — Den 2. Juli dem Schneider Lange ein S. Friedrich August Kurt. — Den 3. dem Schuhmachermeister Altmann ein S. Wilhelm Gustav Kurt. — Den 12. dem Handarbeiter Zilling ein S. Ernst Otto. — Den 15. August ein unebel. S. Paul Otto. — Den 27. dem Wagfabriks-Geometer Welle ein S. Johann Karl. — Den 9. Oktober eine unebel. L. Emilie Frieda Elisabeth.

Literarisches.

— Töchteralbum, herausgegeben von Thelka von Gumpert. 25. Band. Verlag von Karl Flemming

in Magau, 1879. Dieses Album, welches sich in weiten Kreisen so viele Freunde erworben hat, feiert mit dem vorliegenden Bande sein 25jähriges Jubiläum. Dem ersten Bande hatte die Königin Elisabeth von Preußen mit ihrem Bismarck geweiht. „Es ist ein Vierteljahrhundert seitdem vergangen,“ schreibt die Herausgeberin, „Jahr für Jahr war es mir vergönnt, einen Band in die Welt zu schicken; es kam das fünfzigjährige Jahr heran, das Töchteralbum sollte ein Jubiläum erleben. Wie gern wollte ich dieses Glück feiern durch besonders bedeutungsvollen Inhalt. Ich trug tüchtige Wünsche in meinem Herzen, so schön, daß ich lange Zeit überlegte, ob ich es wagen dürfte, sie auszusprechen. So schön auch meine Wünsche waren, sie sind mir erfüllt worden.“ Betrachten wir nun die vier schönen Gebendblätter, die Erfüllung ihrer kühnen Wünsche, die süßwahr ein Schatz sind. Das Autograph Kaiser Wilhelm's, das sünnig mit dem preußischen Wappen, der deutschen und der preußischen Fahne, eisernen Kreuzen, Lorbeer-, Eichen- und Kornblumentränzen geziert ist, lautet: „Im Glauben ist die Hoffnung! Bete und arbeite! 1878. Wilhelm, Imp. Rex. Die Kaiserin Augusta schrieb: Seid fröhlich in Hoffnung, gebuldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Ep. Röm. Cap. 12, V. 12. Augusta. Diese Worte sind von Rosen, Genzianen und Palmen, zwischen denen das othe Kreuz hervorragt, geschmückt. Zwei Wälder kennzeichnen das Wirken der barmherzigen Liebe in der Schlacht und auf dem Krankenbette. Hoch oben flattert die Fahne von Preußen und von Sachsen-Weimar. Das dritte Gebendblatt zeigt uns das Autograph unseres Kronprinzen. Eichen- und Lorbeertränze, das eiserne Kreuz und Fahnen umgeben es. An einer Stelle sind die Waffen des Krieges, an einer anderen die Werkzeuge des Friedens aufgeführt. Sein Wort aber lautet: Furchtlos und besonnen. Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen. Das nächste Blatt zeigt uns Preußens und Englands Fahnen und Wappen. Reiche Blumenquirlen umgeben Bücher, Palette, Meißel und Zirkel. — Alles Werkzeuge, welche unsere kunstliebende Kronprinzessin fleißig gebraucht. Ihr Autograph aber heißt:

Wie die Pflanzen zu wachsen befehen, Darin wird jeder Gärtner sich üben. Wo aber des Menschen Wachstum ruht, Dazu Jeder selbst das Beste thut. („Goethe.“) Victoria, Kronprinzessin. Prinzess Royal.

Diese vier Sinnprüche sind in der That ein Schmuck, wie ihn die Herausgeberin ihrem Werke nicht schöner wünschen konnte. Wer kennt und liebt Thelka v. Gumpert nicht, die sich ein so jugendfrisches Herz bewahrt hat und die Jugend so sehr zu fesseln weiß? Auch in diesem Bande, der mit ihrem Bildnis geschmückt ist, bewahrt sich ihre Trefflichkeit. Unterfugt von tüchtigen Mitarbeitern, liefert sie hier der Jugend eine Lectüre, die nur wünschenswert auf ein kindliches Herz wirken kann. Ein frommer Geist weht durch die Erzählungen. Sinnreich und doch einfach und leicht verständlich, enthalten sie in ihren mannichfach wechselnden Formen immer etwas Belehrendes und bilden in dieser Weise die Mädchen auf eine leichte Art zu ihrem späteren Leben vor. Biographie, Geschichte, Naturhistorisches und Erzählungen wechseln stets ab und bieten der Leserin nicht bloß einseitigen Stoff, sondern eine Quelle des Guten und Nützlichen in jeder Hinsicht, aus welcher sie treffliche Nahrung für Verstand und Herz schöpfen kann. Die schönen Bilder, mit denen auch dieser Band wieder ausgestattet ist, sind freundliche Beiträge sowohl zur Verschönerung des Schriftchens, als auch zur Erläuterung des Textes. Wir empfehlen das Töchteralbum allen Eltern und Lehrern aus gelegentlichste.

Vermischtes.

— Von den zwischen Paris und Marseille jetzt verkehrenden sogenannten Blitzzügen ist in mehreren Wäutern behauptet worden, daß sie mit einer Schnelligkeit fahren, die von unseren deutschen Bahnen nicht einmal annähernd erreicht würde. Abgesehen davon, daß die Schnelligkeit dieser Züge nicht größer ist als die der Uhlüge, welche schon im Sommer vorigen Jahres zwischen Paris und Marseille via Dijon verkehrten und die 862 km lange Strecke in 15 Stunden 25 Minuten zurücklegten, so ist auch die Behauptung falsch, daß auf deutschen Bahnen nicht so schnell gefahren wird. Von den qu. Blitzzügen wird mitgeteilt, daß sie die 862 km lange Strecke in 15 Std. 21 Min., und den Aufenthalt auf den Stationen abgerechnet, in 13 Stunden zurücklegen, und demnach in einer Stunde 70 km durchfliegen. Wenn in 13 Std. 862 km durchfahren werden, so macht dies jedoch nicht 70, sondern nur 66,3 km und incl. Aufenthalt 66,2 km pr. Stunde. Diese Schnelligkeit wird nun von unseren Bahnen nicht nur erreicht, sondern sogar noch überboten. Der auf der Lehrter Bahn verkehrende Berlin und Köln verkehrende Expresszug legt die 583,2 km lange Strecke in 9 Std. 26 Min. zurück und macht demnach incl. Aufenthalt auf den Stationen 60,6 km pr. Stunde. Die Fahrgeschwindigkeit desselben beträgt beispielsweise auf der Strecke zwischen Spandau und Stendal, die 92,17 km lang ist und ohne Aufenthalt in 1 Std. 17 Min. zurückgelegt wird, 71,8 km pr. Stunde. Eben so legt der auf der Potsdamer Bahn zwischen Berlin und Magdeburg verkehrende Expresszug die 142 km lange Strecke in 2 Std. 7 Min. zurück und macht also incl. Aufenthalt auf den Stationen Potsdam und Brandenburg 67,9 km per Stunde. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt auf der Strecke von Brandenburg nach Magdeburg, die 80,7 km lang ist und in 1 Std. 10 Min. durchfahren wird, 69,15 km pr. Stunde.

**Sitzung des Vereins für Erdkunde
am 12. November.**

Der Vorsitzende Herr Professor Dr. Kirchhoff eröffnete die Sitzung mit der Aufnahme von 13 neuen Mitgliedern. Derselbe legt alsdann die ersten Exemplare des in Kürze erscheinenden diesjährigen Heftes der „Mittheilungen“ des Vereins, sowie eine große Anzahl neuer Eingänge für die Vereinsbibliothek vor. Unter letzteren wird namentlich eine höchst dankenswerthe Zuteilung des Kuratoriums des Archivs für Post und Telegraphie in Berlin eingehend besprochen, eine Abhandlung des Geheimen erpedirenden Secretärs K. Thieme in Berlin: „Die Posten der Chalfien.“ Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten gelangt ferner eine Anzahl neuer Erwerbungen für die geographische Lehrmittelsammlung hiesiger Universität zur Vorlage und Besprechung seitens des Herrn Vorsitzenden, so eine Sammlung von Proben unterseerischer Kiesel (Geschenk der Herren Gebr. Siemens), eine Probe von Liberia-Kaffee aus dem Urwalde am Gabun, eingekauft von Herrn Bömann in Hamburg, der im Begriff ist, diesen in America bereits höher als brasilianischer Kaffee geschätzten Liberia-Kaffee am Gabun in großartigen Plantagen zu bauen; ein Stück Palmfäden, der celulose Duetz-Nüchling des Kernes der Delpalme (Elaeis Guineensis), eine Probe der Jute-Faser aus Hindien; namentlich aber eine Kollektion von Brodtküsten der Südbsee-Inseln (Schuren, aus Menschenhaar verfertigt und besonders als Angschürmen verwendet, Ergänznisse der für den deutschen Handel in der Südbsee wichtigsten Kulturpflanze, der Kokos-Palme, wie Stride aus Kokos-Fasern, Korya — Stride der Kokosnuss, an Ort und Stelle gewonnen und nach Europa zur Delgewinnung in außerordentlichen Massen verpackt, Kokos-Ringen — aus den Duetz-Nüchlingen der Korya zu einem werthvollen Futtermittel verarbeitet, Kandelnüsse x.). Im Anschluß hian verbreitet sich der Herr Vorsitzende eingehend über die Bedeutung des großartigen Handels des hiesigen Landes Godefroy in der Südbsee und hebt besonders die großen Verdienste Godefroy's einmal um die kulturelle Hebung der Südbsee-Inulaner, dann aber namentlich um die wissenschaftliche Erschließung der Südbsee-Inseln hervor. Vier wissenschaftlich gebildete Reisende sind gegenwärtig im Auftrage Godefroy's in der Südbsee thätig und schon seit einer Reihe von Jahren ist der verdienstvolle Kaufherr befristet gewesen, seine ausgedehnten Handelsverbindungen durch Ausübung von Forschungs-Expeditionen auch für die Wissenschaft nutzbringend zu verwerten.

Darauf ergreift der als Gast anwesende Herr Verlagsbuchhändler Heinrich Pröschke das Wort zu einem Vortrag über seine Reisen in Südamerika, speziell in Chile. Derselbe begann mit einer kurzen Darlegung der physikalisch-geographischen Verhältnisse der Republik Chile und gab alsdann eine Schilderung einer Reise in das Innere des Landes, in die Hochgebirgsregionen der Cordillera. Im Februar 1877 verließ der Herr Vortragende in Begleitung zweier Deutschen Santiago, um sich von Dampfwagen der Cordillera zu Fuß zu lassen. Das nächste Ziel bildeten die vielbesuchten, heilkräftigen Bäder von Cauquenes. Die dortigen heißen Quellen entspringen auf einem etwa 700 M. über dem Meeresspiegel gelegenen, durch vulkanische Schlamm-ansammlungen gebildeten Plateau, welches, auf zwei Seiten von tiefen und engen Felsklüften des reißenden Cadopual und des Quebrada umgrenzt, die in geschmackvoller und eleganter Weise eingerichteten Bäder- und Wohnhäuser trägt. Schon zur Zeit der Conquistadores bekannt, haben die heißen Quellen von Cauquenes (die heißste Quelle hat eine Temperatur von 50° C) Tausenden Heilung gebracht. Auch Darum bezieht dieselben gelegentlich seiner Reise auf dem Wege. Nach mehrzähliger Rast an den romantischen Ufern des oft mächtig anschwellenden Cadopual (im Jahre 1855 fingen dessen Wasser in der Schlucht bei Cauquenes in Folge des Durchbruches eines Gletscheres im Oberlauf um mehr als 60 Meter) ward die Reise zum Ausgangspunkt der eigentlichen Cordillera-Tour, nach der deutschen Kolonie San Javier fortgesetzt und von da nach vollendeter Ausrüstung der Anstieg in die Cordillera angetreten. An äußerst primitiven Hütten („Machos“), deren Besichtigung Gelegenheit bot, das Leben der Landbevölkerung kennen zu lernen, vorbei und durch eine Hacienda, deren Besitzer über ein Areal von 150,000 P. Morgen mit einem durchschnittlichen Erentertragnis von 70,000 Scheffel Weizen und über einen Besti von 18—20,000 Stück Rindvieh verfügte, wurden die Vorbetten der Cordillera überflogen. Dann begann auf gefahrvollen, schmalen, von Geröll bedeckten Saumpfadern, an tiefen Abgründen hin das Emporklimmen zur Central-Cordillera und zum Ziel der Reise, dem See Maule, welcher über die wenig frequentierten eisernen Quellen bei Campanario und Angesichts des 3888 Meter hohen, auf seiner Spitze von ewigem Schnee und Eis bedeckten Vulkan E Descabado glücklich erreicht wurde. 2 Tage wollten die Reisenden an diesem 800 Cuadras (100 Quadratmeter) großen tiefblauen Hochgebirgssee, im Rücken und westwärts die hohen schneebedeckten Gipfel der Cordillera, im Osten mit dem Blick auf die weiten Pampas der Argentina, und vertrieben sich die Zeit mit der Jagd auf Flamingos und wilde Enten, die der See zu Tausenden beherbergen. Der Rückweg über Los Frailes brachte die Reisenden mit einer meist aus Weibern und Kindern bestehenden Indianertruppe zusammen und ließ sie deren Lebens- und Beschäftigungsweise, ihre Wassenspiele und ihre Geschicklichkeit im Lago-Werfen kennen lernen.

Wieder angekommen in San Javier unternahm der Vortragende noch einen Ausflug nach den weitberühmten Schwefelbädern Gillan unter 37° S. Br. Die Quellen, die zu den fäkalen Schwefelquellen der Erde gehören und von zahlreichen Kranken mit bestem Erfolg besucht und benutzt werden, liegen über 4000 Meter hoch in der Nähe des Vulkan der Gillan, dessen theilweise Erreigung — ein Emporklimmen bis zum Katarrhale war in Folge der starken Dampfschaltungen nicht möglich — den Schlußtheil des Cordillera-Ausfluges unserer Reisenden bildete.

Nachdem der Herr Vorsitzende dem Redner den Dank

des Vereins für seinen durch zahlreiche Photographien und Zeichnungen sowie durch Vorlegung verschiedener naturhistorischer und ethnographischer Gegenstände erläuterten Vortrag ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Stadt-Theater.

Halle, d. 15. November 1879.

Herr Adolph von Stadt-Theater zu Harnen trat gestern Abend zum zweiten Male als Gast auf unserer Bühne auf und zwar in der Rolle des Lord Rowland Rochester in dem Birch-Pfeifferischen Schauspiel: „Die Waive aus Wood.“ Schon aus dem Umstande, daß zwischen dem ersten und zweiten Auftreten dieses Herrn ein Zwischenraum von zwei vollen Tagen liegt, läßt sich leicht die Folgerung ziehen, daß es sich in diesem Falle mehr um ein ganzliches Wiederkehren als um ein bloß vorübergehendes Gastspiel handelt. Und wenn dem so ist, wenn Herr Adolph's Absicht, ein ständiges Mitglied unserer Bühne zu werden, sich verwirklicht, so können wir damit nur zufrieden sein. Herr Adolph hat auch gestern einen ganz günstigen Eindruck auf uns gemacht. Freilich sind wir nicht im Stande, ihm resp. seinem Spiele ein volles, uneingeschränktes Lob zu Theil werden zu lassen; das liegt aber unserer Ansicht nach einfach daran, daß diese sojuzugigen Johannstrich-Rolle weniger für Herrn Adolph als für Herrn Kreuzkamp paßt. Trotzdem hat er seine Aufgabe recht geschickt und verständnißvoll gelöst; um weiten haben wir uns seiner trefflichen Wiedererabe des brüthen, abflossenen Weisens des „Herrn“ auf Thronfeld-Hall (im 1. Acte des eigentlichen Schauspiels) gefreut, der nach 11 monatlicher Abwesenheit nach Hause zurückkehrt und als Erzjägermeister seines Hofes die „abscheuliche Perze“ findet, die ihm sein sonst so frommes Pferd schon gemacht hat.

Sehr brav führte er auch die letzte Szene des vierten Actes durch, in der er die beiden „Herz“ seine Liebe erklärt und sie zum Geständnis der ihren zwingt. Leider ließ er sich durch sein Feuer bisweilen zu weit hinreißen; sein Spiel gewann dadurch allerdings an Lebendigkeit, aber auf Kosten einer verständlichen Aussprache, auch ließ ihm wohl eine falsche Betonung mit unter (Copien hat Copien). Doch haben wir zu unserer Freude wahrgenommen, daß seine Sprache diesmal von Provinzialismen fast völlig frei war. Sehr geschickt wurde er unterstützt durch Fräulein Schultze als Jane Grey; nicht minder als Herr Adolph's ist es ihr Verdienst, die soeben berührten Auftritte zu dieser Geltung gebracht zu haben. Auch in den Szenen, in denen sie mit den übrigen Personen des Stückes zu thun hatte, spielte sie mit wahrer Kunst und Liebe; besonders hervorgehoben zu werden verdient noch ihr leidenschaftliches, geradezu unübertreffliches Auftreten bei der Wiedereinnahme ihres Hauses gegen ihre Tante, in der 1. Aufzählung und das Wiedererinnern desselben in der ersten Hälfte des 4. Actes. Fräulein Frey stellte die Tante, Mißes Sarah Reed, mit großer Geschick dar, namentlich berührte die treffliche Wäbl der 2. Waive im Gegenjahre sehr ersten recht vortheilhaft, und Fräulein Kabe in der Rolle des 15-jährigen verzagene Mutterstöhnens der Mißes Reed, John, entlegte sich ihrer ziemlich schwierigen Aufgabe mit der lebenswichtigen Lebendigkeit. Von den übrigen Darstellern verdienen etwa nur noch Herr Körner als Kapitän Henry Whyfield und Frau Bach als Mißes Judith Hartleigh, Nodjers's Waive, genannt zu werden, während die anderen es fast Alle mehr oder weniger an sich selbst ließen. In Folge dessen war auch das Zusammenwirken kein gleichmäßig gutes, und verschiedene Szenen machten einen nicht gerade günstigen Eindruck. Woran die Schuld davon liegt, ist uns nicht recht ersichtlich; sollte es vielleicht eine Art von Abspannung sein in Folge der Ueberanpannung der Kräfte durch das tägliche Spielen? oder würde dem vielleicht abgeholfen werden können, wenn etwa an einem bestimmten Tage der Woche das Theater gänzlich geschlossen bliebe?

Aus Halle und Umgegend.

— Im Bezirke der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Halle sind für Oktober an Wechseltempelverleger eingezogen M. 9163,06, von Anfang April bis Ende October zusammen M. 51349,65, mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres M. 1692,90.

— Es wird uns mitgeteilt, daß zum 1. Januar k. Jz. auch hier eine größere Franke-Industrie-Schule eingerichtet und eröffnet werden soll. Derselbe wird nach dem System des Direktors Herrn Karl Weiß arbeiten, wie dasselbe in Königsberg i. Pr., Stettin, Magdeburg, Chemnitz, Straßburg i. Elz. und Erfurt der Fall ist. Diese Schulen stützen dem Grundsatze, daß unsere Zeit mehr als jede andere die vernünftige und praktische Erziehung und Ausbildung der Töchter zu Hausfrauen und Müttern beansprucht und daß deshalb diejenigen Fertigkeiten, Kenntnisse und Geschicklichkeiten erworben werden müssen, welche der spätere Verlauf im Hause selbst oder die etwa nöthig werdende Erwerbsthätigkeit der Frauen bedingt. Die Anstalt wird zunächst die Arbeit der Nadel, Schere und Nähmaschine gründlich kultivieren und verspricht nach Seite der Näh-, Stöpf-, Färb- und Stäuberarbeit, im Maschinen-, praktischer Zuchenerlei und im Kleidermachen, endlich in der Wäscheherstellung Außerordentliches zu leisten. Der auf Sonntag den 22. d. M. angelegte öffentliche, unentgeltliche Vortrag des Direktors wird das Nähere zur Sache ausführlich mittheilen.

— Die Petitionsangelegenheit wegen der neuen Schantzsteuer hatte gestern Abend eine ansehnliche Zahl Interessenten von Halle und Umgegend in der Kaiser-Wilhelmshalle versammelt. Herr Restaurateur Stephan eröffnete 1/9 Uhr die Versammlung und theilte zunächst mit, daß die von ihm beauftragte Geschäftsprüfung eingeleitet polizeil. Erlaubnis schriftlich vorliege und schriftl. dann, nachdem er von den anwesenden Herren einstimmig zum Vorsitzenden ernannt worden war, zur Wahl eines Bureau's. Da Kaufleute wie Gastwirthe gleich schwer von der neuen Schantzsteuer belastet werden, wurden auch die Bureaumitglieder aus beiden ge-

werbtreibenden Kategorien gewählt. Der Herr Vorsitzende wies nun darauf hin, welche bedeutende Menge von Abgaben und Steuern ihnen jetzt auf dem Schantzgewerbe laufe und daß eine neue Steuer, wie die projectirte, dazu ansetzen wäre, die Existenz vieler in Frage zu stellen z. B. Andere Herren, denen das Wort erteilt wurde, äußerten sich in demselben Sinne. Hierauf wurde der Geizentwurf verlesen, der die Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit der neuen Steuer unter anderen dadurch begründet, daß die Vermehrung der Schantzstätten in den letzten 7 Jahren bedeutend höhere Procentsätze als die Bevölkerungs Zunahme aufzuweisen habe und eine Verminderung derselben in Hinblick auf Moralität geboten sei. Die neue Steuer solle nicht dem Staat, sondern den Kommunen zu gute kommen u. s. w. (Im ganzen preuss. Staate würde sich die Schantzsteuer auf ca. 13 Millionen Mark belaufen.) Dieser Geizentwurf ist von dem Central-vorstande des deutschen Schantzvereins in Berlin einer eingehenden Prüfung unterzogen und als übereinstimmend mit den Interessen der Vereinsmitglieder erkannt worden. — Wie einsehend und geschäftskundig diese Schantzsteuer wirken müßte, wurde an einzelnen Beispielen in Zahlen nachgewiesen. Berlin allein, d. h. die Schantzgerechtigkeit besitzenden Bürger hätten darnach jährlich 1700000 Mark aufzubringen. Besonders betont wurde, daß, da die Aufbringung der neuen Steuer im Kreise der Schantzgerechtigten Betreffenden soliditätlich sei, etwaige Ausfälle milder auf stützter Galtgeber von den Uebrigen getragen werden müßte, daß unter Umständen die an und für sich schon enorm bemessene Steuerquote geradezu verdoppelt könne. Die Steuer soll in Proportion der bisherigen Steuerbefreiung vertheilt werden, so daß beispielsweise Jemand, welcher bisher:

18 M. zahlte, nun 18 M. mehr, also	36 M.
24 M. „ „ 56 M. „ „	80 M.
30 M. „ „ 94 M. „ „	124 M.
36 M. „ „ 132 M. „ „	168 M.
42 M. „ „ 170 M. „ „	212 M.
48 M. „ „ 208 M. „ „	256 M.
54 M. „ „ 246 M. „ „	300 M.
60 M. „ „ 284 M. „ „	344 M.
66 M. „ „ 322 M. „ „	388 M.
72 M. „ „ 360 M. „ „	432 M.
78 M. „ „ 398 M. „ „	476 M.
84 M. „ „ 436 M. „ „	520 M.
90 M. „ „ 474 M. „ „	564 M.

zu entrichten hat. Im Anschlusse hian wurden einige Beispiele von Steuererhöhungen hievorts anfassiger Wirthe und solcher von Berlin mitgeteilt. — Das Bier z. theurer zu verabschieden, dazu könnten und wollten sie sich als Wirthe nicht verstehen und wurde deshalb eine von dem Central-bureau in Berlin ausgearbeitete Petition an den Landtag, wie auch eine Vergleichende an den Magistrat der Versammlung zur Annahme empfohlen. Der Inhalt des ersten Schriftstückes begründet die Ablehnung der Steuer im Wesentlichen durch folgendes: Die von der Regierung beabsichtigte Verminderung der als unrentlich oder gemeinschädlich erachteten Schantzstätten wird durch die Steuer nicht erzielt werden, sondern dieselbe wird insbesondere die soliden Gewerbetreibenden schädigen, gerade die kleinrentnersten Geschäfte arbeiten mit einem mäßigen Gewinnprocenten, da sie die höchsten Steuerquoten bis zu 4000 M. aufzubringen haben. Nach Einführung der neuen Steuer würden die erachteten 4000 M. zu einer Höhe von 21000 M. Abgaben anwachsen. Schon jetzt habe sich ein bedeutender Steueranfall bei dem Schantzgewerbe bemerkt gemacht, was später in erhöhtem Maße sich geltend machen werde; da nun in der Folge die Gesamtsumme trotzdem aufgehoben werden müßte, so würden die Einzelnen außer dem schon hoch bemessenen eigenen Quoten auch noch für Andere zu zahlen haben, was unter Umständen den doppelten Betrag der Steuerveranlagung betragen könnte. Da hierdurch die Existenz der soliden Geschäfte in Frage gestellt werde, sei außer Zweifel. Die unrentlichen Geschäfte, welche lediglich vom Kredit ihre Existenz stützen, würden nichtsbewogener weiter bestehen und somit die von der Regierung beabsichtigte Einschränkung der Zahl dieser Art von Schantzstätten durchaus nicht erreicht werden. Auch die Grundbesitzer seien durch die neue Steuer geschädigt, denn eine nicht unerhebliche Anzahl solcher Schantzstätten mit im Allgemeinen hoch bemessenen Pachtzins würden in Folge der neuen Schantzsteuererhebung eingehen z. c.

Die vorgelesene Petition wurde von den gesammelten Anwesenden ihrem ganzen Wortlaute nach acceptirt und sofort unterschrieben. Sodann wurde noch beschlossen, diese Petition einige Tage in der Restauration von Herrn Müller (Bauers Brauerei) für diejenigen Herren, welche verhindert waren der Versammlung beizuwohnen, aber doch bei der Steuer-Angelegenheit interessiert sind, zur Unterzeichnung anzulegen. Hierauf Schluß der Versammlung.

— Am 13. d. Mts. führte bei dem Fleischermeister Sp. hier ein vom Schladten bestimmter Däse so unangenehm zu bräunen und mit dem einen Herrn so gefährlich am Unterleib und Bein verlegte, daß seine Aufnahme in die St. i. g. Klinik erfolgen mußte.

Wittilsaud. Meldung vom 14. November.

Aufgeboden: Der Tischlermeister O. S. V. Kubloff, Halle, und E. A. Schag, Madewell.

Geboren: Dem Fuhrherrn W. Nojke ein S., Kellnerstraße 5. — Dem Metalldreher A. Käse ein S., kleiner Sandberg 15. — Dem Schlossermeister Eb. Reim eine T., Gerberstraße 5. — Dem Lokomotivführerleibing A. Engling eine T., Dorotheenstraße 1a. — Dem Handarbeiter H. Wieders eine T., an der Halle 15. — Dem Handarb. S. Wolf eine T., Saalberg 15. — Dem Müller E. Paulig eine T., H. Wallstraße 6. — Dem Restaurateur B. Heime eine T., Fleischerstraße 45. — Dem Rentier G. Wülfhorst eine T., Magdeburgerstraße 2. — Dem Maler C. Wender eine T., Brüdertstraße 6. — Ein weibl. S., Unterberg 28.

Gestorben: Des Metalldreher A. Käse S., 4 St.,

Schwäche, H. Sandberg 15. — Des Maier A. v. Hausen L. Kauf, 1. 3. 4. M. 3 L. Malern, Parfir. 7. — Des Hofmaier A. Heide S. Richard, 1. M. 15 L. Schwäche, Leipzigstraße 18. — Des Gombel L. Schumann S. todte, Bühlbergweg 30. — Der Delikatessenhändler Ed. Schulze, 41 3. 8. M. 10 L., Herzblumung, Leipzigstraße 21. — Der Bodenmeister Karl Finger, 36 3. 2 L., Wasserfucht, Klinik. — Der stud. math. Oskar Lische, 22 3. 6 M. 15 L., Pflanz, Harz 42.

Veriät des Sekretärs des Vörienervereins zu Halle a/S. am 15. November 1879.

Breite mit Ausschlag der Courtoise.
Weizen 1000 kg unweidert ruhig, geringere Sorten 202—206 M., mittlere und Randweizen 216—222 M., feinere 229—232 M., Roggen 1000 kg ruhig, 182—188 M., erhaltene Waare bis 189 M. Gerste 1000 kg in Folge eingetretener Frostwetter in mäßiger Qualität, Randgerste geringere 165—175 M., mittlere 180—188 M., feinere und Spezialgerste 196—215 M., feinste 220—224 M. Gerstmalz 50 kg 14,50—15,25 M. Hafer 1000 kg fremde 145—148 M., hiesiger 150—155 M. Weizenkleie 1000 kg Victoria-Erbsen sehr gefragt 240—250 M., Bohnen 50 kg 10,50 M., Erbsen 50 kg 12—18 M. Kimmel 1000 kg 29—30 M., amerikanischer 155—160 M. Weizen 1000 kg Donau-165 M., amerikanischer 155—160 M. Lupinen 1000 kg 105—110 M. Weizen 1000 kg Raps 240—250 M. Gerste 50 kg 24,50 M. Spiritus 19,000 Liter-Procents loco Köber, Kartoffel- 60 M., Weizen- ohne Angebot. Weizen 50 kg 28 M. bez. Weizen 50 kg 7,50 M. Weizen 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M. Futterweizen 50 kg 7,75—8 M. Weizen, 50 kg 5,50—5,75 M., Weizenhaale 4,50 M., Weizenstroh 5 M. Döllchen 50 kg loco und auf Termine 6,85 M.
Kohlsüder. Im Gegensatz zur Vorwoche war die Tendenz des Marktes in den letzten acht Tagen eine stetig weisende. Veranlassung hierzu war einerseits die mäßige Salzung sämmtlicher ausländischer Märkte, andererseits das Bestehen der meisten Handels-Spezulationsmärkte zu realisieren. Dem um ca. 3/400 geminderten Preisen gegenüber verhielt sich ein großer Theil der Produzenten ablehnend und zog es vor, vom Markt vollständig zurückzutreten.
Umsatz 925 000 Kilo = 18 500 Etr.
Raffinirter Zucker. Das Angebot von Broden aus erster

Hand und ersthörter Waare bleibt anbauend beschränkt und wurden auch die erhöhten Forderungen der Anbauer willig befragt. Gem. Zucker dagegen waren vernachlässigt und wurden in den letzten Tagen hin und wieder etwas billiger erlassen.
Umsatz: 41 000 Brode effektiv und Vierzehn.
240 000 Kilo = 4800 Etr. gem. Zucker.

Genüige Notierungen:

für 100 Kilo incl. je nach Farbe und Korn.	
Kornzucker	97 1/2 M.
"	96 " 70,50
"	95 " 68,50—68,50
"	94 " —
"	93 " —
Rohzucker	94—91 " 82,00—89,00
Rachprodukte	90—88 " 85,00—55,00
Melasse ohne Tonne	
Raffinirter Zucker	
für 100 Kilo bei Broden aus erster Hand.	
Kaffine fein ohne Fas	" 93,00
" fein	" 92,00
" mittel	" 91,00
Meis	" 90,00—89,00
Gemahl. Raffinade mit Fas	" 88,00—86,00
" Meis I.	" 88,00—82,00
" II.	" 81,00—80,00
Farin, Mondzucker	" " "
braun	" " "

Datum	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Wind.	Wind.	Wind.		
Tag.	Stunde.	Bar. im Max.	Bar. im Min.	Max.	Min.	Max.		
14. Nov.	2 Am.	335,6	+0,40	+0,5	1,87	333,73	90,3	N.W.
	10 Ab.	336,8	-1,28	-1,6	1,48	335,32	83,1	"
15. Nov.	7 M.	337,1	-0,16	-0,2	1,76	335,94	89,3	N.W.

Gestern schönes Herbstwetter; über Nacht Schnee, auch heute schneit es ab und zu ein wenig. Das Barometer steigt. Luft N.W. frisch, trüb.

Ständesamt Giebichenstein.

Werbung vom 13. November:
Geboren: Dem Schriftführer F. E. Th. Meyer eine T., Triftstraße 23. — Dem Zimmermann A. A. Torge ein S., Gohlstraße 12. — Dem Maurer C. Chr. A. Müller eine T., Auguststraße 1.

Gestorben: Des Schneidemüller C. F. W. Neide Ehefrau geb. Bierich, 51 3. 6 M. 25 L., Tübenthaler, Burgstraße 13.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 14. November Abends am neuen Unterhaupt 2,42, am 15. November Morgens am neuen Unterhaupt 2,42 Meter.

Loose

a 3 M. zur 1. großen thüringischen Pferde-Lotterie sind zu haben in der Expedition d. Blattes.
Ziehung am 20. Dezember.

W. Ein Curiosum seltener Art erzählt der „Klavierlehrer“ in seiner letzten Nummer. In der Central-Taufstimmensammlung befindet sich augenblicklich ein taufstimmiger Klavier von 13 Jahren, welcher im 6. Lebensjahre das Gehör verlor. Bis zu seiner Aufnahme wurde er 7 Jahre lang von einem Volksschullehrer unterrichtet und zwar nicht am Klavierspiel, so daß der Klavier es zu einer überraschenden Fertigkeit gebracht hat. Eine genaue Untersuchung des bekannten Taufstimmenslehrers Hofstede ergab, daß der Klavier weder Sprach-, noch Hör-, noch Bekleidungsbesitz. Dagegen machte er die Bemerkung, daß derselbe Tongehör entwickelte. In der Nähe eines Harmoniums erkam er sehr wohl Consonanzen und Dissonanzen und giebt dies durch den Ausdruck des Behagens und Unbehagens zu erkennen. Durch das äußere Ohr empfängt er die Einwirkung nicht, sondern durch die den Körper peripherisch durchlaufenden Gefäßsysteme.

London, 15. November. (Original-Telegramm.) Die Nachricht, daß Hornby angewiesen sei, in vier Tagen ostwärts zu segeln, ist der „Times“ zufolge unbestätigt. Gensdarm hat Kapard jemals die ausschließliche Anstellung von Engländern in Kleinstädten angeordnet.

Ballhandschuhe

empfehlenswert
H. Schmidt, Handschuhfabrikant, gr. Ulrichstr. 53.
Gute Kanarienvögel, Tag- und Nacht-schläger, verkauft
A. Schmieder, gr. Sandberg 11.
Dabei sind mehrere Tauben zu verkaufen.
Brodhaus Convent, Region 12. Aufganz neu für 30 M. zu verkaufen
Breitestraße 33, part. rechts.

Gegen Husten und Heiserkeit

empfehlenswert
W. Schmidt, gr. Stein u. Ulrichstr. Ecke 1.
1 Paar bronzierte Kronleuchter, ein gut erhaltenes Sopha u. einen luxuriösen Kessel verkauft billig
Biederstraße 7, II.
Soprano, Sophas, Sekt., Romm., Tische, Stühle, Bettst., gut erb., verk. Brunnenstraße 6.
Eine perf. Köchin oder Wirtschaftsfrau sucht baldigst Stellung in einem feineren Hause; durch Fr. Aug. Kitzing hier gut empfohlen.
Schmerstraße 43.
Ein ordentl. tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen wird sofort gesucht Markt 16.
Ein Dienstmädchen sof. ge. Breitestr. 5.
Mädchen im Laden gebl. f. Parakeplatz 7.
Ein Mädchen v. Lande m. mehr. Art. sucht sof. Dienst v. Fr. Wendler, Tüchel 9.
Eine junge Frau sucht Beschäftigung auf der Nähmaschine
alte Promenade 14 b, part.
Köchin, Haus- u. Stubenmädch. westl. 1. Jan. nach Fr. Weerdtge, H. Braunhausgasse 16.
Ein Mann sucht einige Tage in der Woche im Holzgeschäft Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Nicht arbeits. Mädchen, Hausrecht und Kaufbureau suchen 1. Dezember Stelle durch
Fran Fleckinger, H. Ulrichstr. 7.
Nicht ordentl. reitliche Mädchen suchen sof. u. 1. Dezember Stellen, neue Landmädchen u. Pferdewechter suchen Neujahr in Halle Stellung; Landwirthschaftlerinnen, Kochmamsells, Köchinnen und Stubenmädchen finden Stellen durch
Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.
1 Kochmamsell u. 1 Köchin wünsch. in Rest., Hotel od. Privat bald Stelle durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Gr. Berlin 18

sind schöne helle Parterreräume, für ein größeres Comptoir oder zu ff. Anstaltungen geeignet, sofort oder später zu vermieten.
Viebanauerstraße 15 ist eine sehr freundliche, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung für 60 M. jährlich zum 1. Januar zu beziehen.
C. Pfaul, Zimmermeister.
Eine Wohnung für 50 M. zum 1. Januar 1880 zu beziehen Georgstraße 2.
Meissner.
Eine Wohnung, 3 St., 2 K., Küche mit allen Bequemlichkeiten ist billig zum 1. Januar 1880 zu vermieten Georgstraße 2.
Meissner.
Kleine Wohnung an ruhige Leute Neujahr zu vermieten
Laubengasse 7.
Et., K. u. nebst Zubeh., Pr. 45 M., sof. od. 1. 3. Januar zu vermieten gr. Sandberg 8.
Veitstraße 2 St., 2 K., K., Entr., re., 1. Januar zu bez. Landwehrstr. 12.
Frdl. Wohnung für 36 M. täglich oder Neujahr an stille Fam. v. Viebanauerstr. 7.
1 f. Wohnung zu vermieten Ludowigstr. 11.
Eine Wohnung, Stube, Kammer nebst Zubeh., 32 M., 1. Jan. zu bez. Saalberg 14a.
Stube u. Stall 1. Jan. zu bez. Steg 9.
Fr. Wohnung von ruh. u. sof. o. 1. Jan. für 56—60 M. zu bez. Flammberg 6.
Große Stube, Kammer, Küche, zu vermieten (50 M.)
H. Braunhausgasse 15.
Et. u. K. zu verm. Breitestraße 8.
2 St., K., K. u. Zub. v. Breitestraße 8.
Et. u. K. für 30 M. zu verm. Laubeng. 4.
2 St., 2 K., K., sof., 1 St., 1 K., K., Entrée 1. Januar zu beziehen Laubengasse 1.
Große Stube, K., K. v. Brunnenstraße 10b.
Wohnung zu 34 M. zu bez. Unterplan 4.
1 St., 1 K., K. u. Zubeh., sowie 2 St., 1 K., K. u. Zubeh. Neujahr zu beziehen
Henriettenstr. 27.
Eine Wohnung, 2 St., K., K. mit allem Zubeh. ist sofort oder 1. Januar zu vermieten. Zu erf. Berggasse 3, III.
Eine freundl. Wohnung für 300 M. zu vermieten Brunnenplatz 9, im Laden.
Et., K., K. 1. Jan. zu bez. Weesenerstr. 5.
H. Wohnung verm. Flammberg 8a, II.

Vermiethungen

Gut und bequem möblirtes Zimmer für einen Herrn
Sophienstraße 26, 1 Tr.
Möbl. Wohnung an Herrn oder Dame sofort zu vermieten gr. Sandberg 14, I.
Ein kleines möbl. Zimmer ist sofort oder später zu beziehen
Laubengasse 7, I.
Möbl. Wohn. f. 1 oder 2 Herren passend, zu vermieten Henriettenstraße 21, 2. Tr.
Möbl. Zimmer 1. Dez. Martinsg. 8, I. r.
Möbl. Stube und Kammer Martinsgasse 1.
1 möbl. Stube f. 1 Herrn Landwehrstr. 17, III.
Möbl. Et. an Herren verm. gr. Ritterg. 7.

Ein Laden

ist sofort zu vermieten
Rathhausgasse 16.
Freundl. Wohnung zu 75 u. 140 M. sofort oder später zu vermieten
Grasweg 1, I.

Vermischte Anzeigen

Salzstelle, Stube allein, gr. Sandberg 8.
Anst. heizb. Schlafstelle Gottesackerstraße 8.
Anst. Schlafstelle Steg 8, I, I.
Anst. Herr findet Logis Parfir. 5, III, I.
Freundl. möbl. Wohnung Moritzstraße 15.
1 möbl. Wohn. ist sof. an 1 oder 2 Herren zu vermieten
H. Klausstraße 14, I.
Anst. heizb. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 26, II.
Heizb. Schlafstelle Hausack 1, I, I.
Anst. Schlafstelle Königstraße 39, II, r.
Heizb. Schlafst. m. K. u. H. Wallstr. 1, II.
Anst. Schlafstelle Geisstr. 52, p.
Anst. heizb. Schlafstelle Markt 18, III.
Anst. Schlafstellen
Rippenstraße 4.
Für einen 17-jährigen Kaufmannslehrling aus guter Familie wird zum 1. Decbr. bei stillen, ordentlichen und christlichen Leuten Kost und Logis event. bloß Logis gesucht. Offerten unter der Chiffre E. V. 32 sind in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Neues Theater.

Sonntag den 16. November
Grosses
Abend-Concert
v. d. Capelle d. Stadtmusikdirekt. W. Halle.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert Ball.

Hôtel zur Tulpe.

Frühshoppen.
Montag und Mittwoch
kein Concert.
W. Krone, Musikdirector,
Dorotheenstraße 1b.

Neues Theater.

Montag den 17. d. M. Abends 8 Uhr
Großes einmaliges
CONCERT
des berühmten
Leipziger Zither-Quartetts
unter Leitung des Zithervirtuosen
Herrn C. Schindler.
Das ausführliche Programm erfolgt durch die Blatte.
Billets sind vorher bei Herren Steinbreder & Jasper am Markt und Herrn Moritz Wellson, Kleinschmied, 3 Stück 1 M. zu haben. An der Kasse 50 S.

Gasthof zum gold. Schiffehen,

gr. Ulrichstraße 36.
Neu eingerichtete Lokalitäten.
Gemüthlicher Aufenthalt. — Gewählte Speisefarte. — Bier eifers. — Franz. Billard. Ein kleines Vereinszimmer frei für einige Abende.
Ein graueidenes Herren-Schawludg sowie ein weißes edelnes Damengut, beides ist am Freitag beim letzten Kleider-Concert auf der Volksküche ebenfalls aus Versehen mitgenommen; bitte ergehen, da die Sachen ersetzt werden müssen, beim Kassellan dajelbst abzugeben
Donnerstag Nacht ist von der kleinen Steinstraße nach der Dorotheenstraße bis zur alten Promenade ein Leuchtentuch verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei
Dryander, Waisenhaus.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern Abends 7 Uhr erlitt die Göt. der Herr, durch einen sanften Tod meine liebe Tochter Anna von ihren langen, schweren Jahren. Sie folgte in ihrem 27. Lebensjahre ihrem am 12. Nov. vorangegangenen Vater in die Gräblichkeit nach. Dies geht statt beider der Ableben allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um silbes Beileid erbeten an
Halle a/S., den 15. November 1879.
Aug. Berger,
Insp. d. Freischützen d. Waisenhauses.
Die Beerdigung findet Montag d. 17. Nov. Nachmittag 2 Uhr von dem Weichenhause des Stadthofes ab statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 12 Uhr entschlief nach langen Leiden meine liebe Frau
Marie geb. Engers.
in Folge schwerer Krankheit.
Allen lieben Verwandten und Freunden dies zur besonderen Kenntnishaftnahme.
Halle a/S., den 15. November 1879.
Die Familie Stoye.
Allen denen herzlichsten Dank, welche dem Sarg meines lieben Kindes so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten.
W. Wiese, Kammmacher-Mstr., u. Frau.
Zurückgelehrt vom Grabe meines lieben Mannes sage ich herzlichsten Dank allen denen, die meinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, auch dem wohlthätigen Zimmergewert und dem Herrn Pastor Knuth für die trostreiche Grabrede.
Halle a/S., den 15. November 1879.
Die trauernde Witwe Dietrich nebst Kinder.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche meiner guten Tochter Helene an ihrem Begräbnisse zu Theil wurden, sage ich hiermit meinen besten Dank.
Halle, den 15. November 1879.
F. G. Geise.



Räuchermittel aller Art,
als:
Indischen Räucher-Balsam,
Räucher-Essenz, Räucher-Tinctur,
Räucher- oder Duft-Essig,
Räucher-Papier, Räucherkerzen,
Königs-Räucher-Pulver,
Eau de Lavande ambrée
empfehlen
Helmhold & Co.,
Halle a/S., Leipzigerstrasse 109.

Unwiderruflich Sonntag den 16.
Schluss des
Verkaufs
von Zauber-
apparaten etc.
Zäpferplan 11.
Th. Nolte aus Halberstadt,
Fabrikant magischer Waaren.
NB. Bestellungen werden auch von Halberstadt unter Verjährung genauer Erklärung prompt ausgeführt.

Spielwerke
4-200 Stücke spielend; mit oder ohne
Cassette, Marboline, Trommel, Gloden,
Cassaguetten, Singschiffchen, Kartenpiel.
Spielboxen
2 bis 16 Stücke spielend; ferner Meccasires,
Cigarrenländer, Schwertbüchsen, Photo-
graphicalium, Schwerecke, Bambushüh-
nen, Briefschreiber, Blumenvalen, Cigar-
ren-Gläser, Tabakboxen, Arbeitstische, Stä-
ben, Biergläser, Korkenmacher, Schiller-
gläser, alles mit Plastik. Stets das Neueste und
Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern.
Nur direkter Verkauf garantiert
Rechtlichkeit; fremdes Kapital ist jedes
Werk, das nicht meinen Namen trägt,
fabrik im eigenen Hause.

Vertrauen können krank
nur in einem solchen Falle können sie
weder krankheitsartige Verläufe für sich hat.
Die bereits in 2. Auflage erschienenen Special-
bücher: „Die Gicht“ und „Die Nerven und
Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an
Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc.
leiden, oder aber an einer
Brust- oder Lungenkrankheit,
mit Gewissheit die besten, neuen, bewähr-
ten, von den besten entzündlichen Krankheiten
rühmlich über alle uralten Heilmittel, welche
sich bisher zu verzeichnen ließen, die besten
Sicherheitsmittel und die besten Heilmittel
für die Kranken und Angehörigen kostengünstig
zu beschaffen. Jedes bezügliche Buch kostet
50 Pf. Brieflich gratis und franco durch
H. Heller, Bern, und Post.

Vorständig bei Albin Hentze Halle, welcher
jedes Buch für 60 Pf. in Reichsmark franco
versendet.
Gut. Nachhelfen verk. bill. H. Scand. 3.

Gegen Husten,
Katarth, Heiserkeit, Verschlei-
mung, Hals- und Brustleiden,
Reiz im Kehlkopf, Blutspien,
Leuchthusten der Kinder, ist der von
der höchsten Medicinal-Verheyde gepriesene
und zum freien Verkauf gelassene allein
echte **veganische**
Trauben-Brauf-Honig
das angenehmste, mil-
deste, sicherste u. billigste
Hausmittel. Allein
nicht mit anderer Ver-
schleimung des geräuch-
erten Grundes
in Halle bei den Herren **Helmhold**
& Co., Droguen-Handlung, Leipziger-
strasse 109; ferner: in Merseburg bei
Herrn **Geinrich Schinke Junior,** in
Schaffitz bei **Hrn. C. Apel,** in Ramm-
burg a/S. bei **Herrn Louis Leh-**
mann, in Zeitz bei **Herrn Apotheker**
G. Ackermann, zum **Wohren,** in
Querfurt bei **Hrn. A. Koch,** in Nord-
hausen bei **Herrn Carl Eine Jun.,** in
Sangerhausen bei **Hrn. W. Lütlich Jun.,**
in Torgau bei **Hrn. A. Willig,** am
Paradeplatz, in Wittenberg a/C bei **Hrn.**
Apotheker G. Matthies, neues Kräu-
tergewölbe, in Eisenburg bei **Herrn Rud-**
olf Falde, Kräutergewölbe, wie in
allen größeren Städten Sachsens und
Thüringens.

Reeller Ausverkauf.
Mein sehr großes Lager von weissen sowie bunten
Bettzeugen in Prima Baumwolle und schweren Leinen,
ferner Tischtücher, Handtücher u. Gedecke
gebe zum Selbstkostenpreise ab.
Bernh. Sommer, gr. Ulrichstrasse 17.

Bekanntmachung.
In Gemässheit des § 21 der Städte-Ordnung muss in diesem Jahre eine Wahl zur
regelmässigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung vorgenommen werden, aus welcher
folgende Herren scheiden resp. geschieden sind:
I. Abtheilung:
Aussitzrat Fritsch,
Aussitzrat von Kadecke,
Kommerzienrath Riebeck,
Rentier Walter,
Banquier Stechner.
II. Abtheilung:
Rentier Wolff,
Rentier Pfaffe,
Rentier Demuth,
Baumeister Schulze,
Waschmaschinen-Fabrikant Kwowski.
III. Abtheilung:
Professor Dr. Apel,
Kaufmann Häner,
Fabrikbesitzer Graeb,
Maurermeister Müller,
Grubenbesitzer Gumbert.
Ferner ist von der zweiten Abtheilung eine Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen
Kaufmanns Helmhold auf die bis Ende des Jahres 1881 laufende Wahlperiode bestmässigen
vorzunehmen.
Zu diesen Wahlen haben wir die nachstehenden Termine anberaunt und laden die
Wahlberechtigten hierdurch ein, in Sitzungssaale der Stadtverordneten zu erscheinen
und ihre Stimme abzugeben und zwar:
A. für die Ergänzungswahlen:
1) die Wahlberechtigten der III. Abtheilung:
a) des 1. Bezirks Montag am 17. November cr. Vorm. 11-1 Uhr,
b) des 2. Bezirks Dienstag am 18. November cr. Vorm. 11-1 Uhr,
c) des 3. Bezirks Mittwoch am 19. November cr. Vorm. 11-1 Uhr,
d) des 4. Bezirks Donnerstag am 20. November cr. Vorm. 11-1 Uhr,
e) des 5. Bezirks Freitag am 21. November cr. Vorm. 11-1 Uhr,
2) die Wahlberechtigten der II. Abtheilung:
Sonntag am 22. November cr. Vormittags 9-1 Uhr,
3) die Wahlberechtigten der I. Abtheilung:
Montag am 24. November cr. Vormittags 11-1 Uhr;
B. für die Ersatzwahl:
die Wahlberechtigten der II. Abtheilung:
Dienstag am 25. November cr. Vormittags 10-1 Uhr.
Jedem Wahlberechtigten wird noch eine besondere Einladung zugesellt werden.
Diese ist zur Wahl mitzubringen.
Schliesslich machen wir noch besonders darauf aufmerksam, dass die Wählerliste
den gesetzlichen Bestimmungen gemäss, bereits im Juli dieses Jahres aufgestellt, beziehentlich
berichtigt ist, auf inzwischen eingetretene Wohnungsänderungen keine Rücksicht genommen
werden konnte. Es kann deshalb ein jeder zur dritten Abtheilung gehörige Wähler auch nur
in dem Bezirke zur Wahl zugelassen werden, in welchem er sich nach Ausweis der ihm be-
sonders zugesendeten Einladung in der Wählerliste aufgeführt befindet.
Halle a/S., den 30. October 1879.
Der Magistrat.
Zum öffentlichen Verkauf folgender, zur **Factor Erdmann'schen Erbschafts-**
masse gehörigen Bergwerksanteile, nämlich:
a) eines neuen Kupfer-der Mansfelder Kupferbergwerk bauenden Gewerkschaft,
b) von 4 Antheilsscheinen - jeder über 4 Ruxe - des Bruders-der Mansfelder
Bergbau-Vereins,
habe ich Termin
auf 24. November cr. Nachmittags 3 Uhr
in meinem Geschäftszimmer, II. Steinstrasse 4 hier, angelegt.
Die Verkaufsbedingungen sind schon vorher dort einzusehen.
Der Testaments-Executor Justizrath **Krukenberg.**

Hochstämmige Rosen. Jetzt beste
Pflanzzeit.
Grösste Auswahl in Sorten. Anerkannt
gute Waare, nebst Verzeichn. Anderer Artikel
billigt in der Gärtnerei von **C. Bräter,**
Feldstrasse 13.
Grösstes Lager von
Holz- und Metall-Särgen
zu billigen Preisen empfiehlt bei vorkommen-
den Fällen.
Telegraphische Aufträge per
Eilgut effectuirt.
W. Aust, Bülbergasse.
Zur Todtenfeier.
Meine hochgeehrten Kunden bitte ich, bal-
dige ihre gütigen Aufträge zur Todtenfeier
auf Trauerkränze, das Duzend zu 3 A
60 s und 4 A 80 s, also per Stück
30 und 40 s, zu geben, um alle werthen
Aufträge rechtzeitig ausführen zu können.
Stolze's Blumenhalle,
gr. Ulrichstrasse 48.
Nur gegen Berechnung der
Original-Insertions-
Gebühren,
also ohne Aufschlag für unsere Ar-
beit u. befördern wir schnell und
vertheuert
jede Annonce;
wir haben Verbindung mit allen poli-
tischen Zeitungen, Wochen-, Kreis-
blättern, Fests- und illustrierten
Zeitschriften u. gewähren bei grösser-
en Aufträgen den höchsten Rabatt.
Haasenstein & Vogler,
Halle a/S., Leipzigerstrasse 2.

Das rühmlichst bekannte echte
Ringelhardt-Glockner'sche Wund-, Heil- und Zugsplaster,
mit Stempel **(M. RINGELHARDT)** und der Schutzmarke  auf den Schach-
teln ist zu beziehen a 25 und 50 s aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse
liegen davor aus.
Diese Schutzmarke schützt vor dem nachgemachten Plaster.

Zur Weihnachtsbescheerung!
Auch in diesem Jahre richten wir mit dem nun schon so oft bewährten Vertrauen an
alle Freunde unseres Vereins die herzlichste Bitte, uns beim herannahenden Weihnachtsfeste
mit Gaben der Liebe unterstützen zu wollen. Unsere Anstalten werden in diesem Jahre von
220 Kindern besucht, von denen die meisten warmer Kleidungstücke, Strümpfe und Schuh-
zeug dringend bedürfen. Mit herzlichem Dank werden wir auch die kleinste Gabe an Geld,
Sachen u. dergl. annehmen und mit gewissenhafter Treue verwenden, damit auch diesen Kin-
dern eine Weihnachtsfreude bereitet werde. Wir bitten solche Gegenstände, die noch unge-
arbeitet werden müssen, und unter denen Zuschlagen für die Knaben besonders willkommen
sind, baldmöglichst senden zu wollen an
Frau **Emilie Betsche,** gr. Steinstr. 19, Vorsteherin der Anstalt,
Frau **Doctor Heller,** Hospitalplatz 1, oder an
Fräulein **Anna Göbde,** Martinsberg 14, Hausmutter der Anstalt.
Der Vorstand des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege.

Gummischuhe, Stiefeln u. Sohlen,
nur das beste und dauerhafteste Fabrikat in grösster Auswahl zu billigsten
Preisen bei
F. A. Dietze, Schmeerstr.
Annoncen für sämtliche existirende Zeitungen der Welt be-
fürdert zu den günstigsten Bedingungen die Central-
Annoncen-Expedition v. **G. L. Daube & Co.** in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 61.

Grösstes Lager von
Holz- und Metall-Särgen
zu billigen Preisen empfiehlt bei vorkommen-
den Fällen.
Telegraphische Aufträge per
Eilgut effectuirt.
W. Aust, Bülbergasse.
Zur Todtenfeier.
Meine hochgeehrten Kunden bitte ich, bal-
dige ihre gütigen Aufträge zur Todtenfeier
auf Trauerkränze, das Duzend zu 3 A
60 s und 4 A 80 s, also per Stück
30 und 40 s, zu geben, um alle werthen
Aufträge rechtzeitig ausführen zu können.
Stolze's Blumenhalle,
gr. Ulrichstrasse 48.

Nur gegen Berechnung der
Original-Insertions-
Gebühren,
also ohne Aufschlag für unsere Ar-
beit u. befördern wir schnell und
vertheuert
jede Annonce;
wir haben Verbindung mit allen poli-
tischen Zeitungen, Wochen-, Kreis-
blättern, Fests- und illustrierten
Zeitschriften u. gewähren bei grösser-
en Aufträgen den höchsten Rabatt.
Haasenstein & Vogler,
Halle a/S., Leipzigerstrasse 2.

Grösste Auswahl freier Wohnungen jeder
Art und in allen Stadttheilen.
Ausstunft sofort frei.
Halle'sches Wohn-Nachweis-Bureau
(Merzenich & Co.) gr. Ulrichstr. 61.
In meinem Hause ist die **Bel-Stage,**
4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zuberbehälter und
Gartenbenutzung, für 280 s sofort zu
vermieten und zu beziehen.
Louis Reizner, Blumenstrasse 2.
Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern,
Küche nebst Zuberbehälter, sofort zu vermieten
Hartz 25.
Königstrasse 5
ist eine Wohnung in III. Etage sofort oder
später zu vermieten, Preis 100 s.
Die zweite Etage meines Hauses Schul-
berg 6 ist zum 1. April u. 3. zu vermieten.
Eduard Kobert.
Eine herrschaftliche Wohnung nebst
Garten ist zum 1. April 1880 zu vermieten
Vernburgerstrasse 10.
Eine gr. Wohnung, 3 St., K. u. Küche mit
sämmlichem Zubehör zum 1. Januar zu be-
ziehen
Marienstrasse 7.
Herrschaftliche Wohnung in der Nähe
des Gymnasiums sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres **Sophienstrasse 15.**
In meinem neuerbauten Hause sind sofort
oder zu Neujahr noch einige Wohnungen zu
vermieten.
C. Sauer,
Mägdebergweg Nr. 3.

In freundl. Lage am Markt 1 Wohnung
für 120 s per sofort oder Neujahr zu ver-
mieten. Näheres Markt 17, im Laden.
Freundl. gr. Hofwohnung Lindenstr. 12.
Freundl. Garten-Palais, für 1 u. 2
Herren passend, **Martinsberg 8, III.**
Wöbl. Wohnung verm. Leipzigerstr. 80, II. I.
Wöbl. Stübchen verm. gr. Ulrichstr. 29, III.
Ein freundliches Zimmer mit oder ohne
Möbel zu vermieten **Auguststr. 6b, II.**
Wöbl. St. verm. billig **Schülerhof 12, II.**
St. m. Kost los. **Brüderstr. 9, E. L. Steinstr.**
Schlafst. m. R. **Grafeweg 21 bei Stange.**
Anst. Schlafst. mit Kost gr. Ulrichstr. 22.

Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags „Uebung.“

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bohardt in Halle. - Expedition im Waisenhause. - Buchdruckerei des Waisenhause.